

**Lehrplan
Berufsschule/Berufsfachschule**

Gemeinschaftskunde

Die Lehrpläne für die Berufsschule und die Berufsfachschule treten

für die Klassenstufe 1	am 1. August 2007
für die Klassenstufe 2	am 1. August 2008
für die Klassenstufe 3	am 1. August 2009

in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschule und Berufsfachschule in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule	7
Lernen lernen	12
Teil Fachlehrplan Gemeinschaftskunde	
Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde	13
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15
Klassenstufen 1 – 3	16

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Der Lehrplan gilt in der Berufsschule für den berufsübergreifenden Bereich der dualen Berufsausbildung, für das Berufsgrundbildungsjahr und für die berufsbildenden Förderschulen sowie für den berufsübergreifenden Bereich in der Berufsfachschule.¹</p> <p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Berufsschule und der Berufsfachschule sowie verbindliche Aussagen zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel über den Lernbereichen differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.</p>						
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>Die Ausbildungsjahre werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 28 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich muss jeweils ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von 4 Unterrichtsstunden bearbeitet werden.² Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler, den jeweiligen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Stundentafel des Berufes ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zu akzentuieren bzw. zu reduzieren.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Ausbildungsjahre bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>						
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Lernziele</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Lerninhalte</td> <td style="text-align: center;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele		Lerninhalte	Bemerkungen
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert						
Lernziele							
Lerninhalte	Bemerkungen						
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p>						
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Berufsschule und der Berufsfachschule.</p>						
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ DE, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Humankompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule (s. Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches	→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Humankompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule (s. Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule)
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches						
→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches						
⇒ Humankompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule (s. Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule)						

¹ Im Rahmen der dualen Berufsausbildung kann der Lehrplan Englisch auch für den berufsbezogenen Bereich gelten, sofern in entsprechenden Lernfeldern berufsbezogenes Englisch vorgesehen ist.

² Im Lehrplan Englisch sind Lernbereiche für 30 Wochen ausgewiesen (s. Fachlehrplan Englisch).

Die Lehrpläne für die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs der Berufsschule/Berufsfachschule sind gültige Grundlage für den Unterricht an den berufsbildenden Förderschulen. Unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zeitlich und inhaltlich anzupassen.

**Verbindlichkeit an
berufsbildenden För-
derschulen**

In den Lehrplänen der Berufsschule/Berufsfachschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen

LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
MS	Mittelschule
Ustd.	Unterrichtsstunden
BIO	Biologie (Mittelschule)
CH	Chemie (Mittelschule)
DE/KOM	Deutsch/Kommunikation
EN	Englisch (Mittelschule)
ETH	Ethik
2. FS	Zweite Fremdsprache (Mittelschule)
GE	Geschichte (Mittelschule)
GEO	Geographie (Mittelschule)
GK	Gemeinschaftskunde
GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Mittelschule)
INF	Informatik (Mittelschule)
KU	Kunst (Mittelschule)
MA	Mathematik (Mittelschule)
MU	Musik (Mittelschule)
PH	Physik (Mittelschule)
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
SPO	Sport
TC	Technik/Computer (Mittelschule)
WK	Wirtschaftskunde
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Mittelschule)
Schüler, Lehrer	Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsschule

Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt.

Die Berufsschule ist eine Schulart der Sekundarstufe II. Sie baut auf einen mindestens neunjährigen Besuch einer allgemein bildenden Vollzeitschule auf.

Die Berufsschule realisiert eine praxisbezogene Aneignung der theoretischen Grundlagen und vermittelt so

- eine Berufsfähigkeit, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Berufsschule ist damit dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen.

Das erste Jahr der Berufsschule kann auch als Vollzeitunterricht der beruflichen Grundbildung (Berufsgrundbildungsjahr) oder als Teilzeitunterricht gemeinsam für die einem Berufsbereich oder einer Berufsgruppe zugeordneten anerkannten Ausbildungsberufe durchgeführt werden.

Für die Berufsausbildungsvorbereitung kann die Berufsschule für Jugendliche, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungsverhältnis nachweisen und die in der Regel nicht über einen Schulabschluss verfügen, als einjährige berufsvorbereitende Vollzeitschule (Berufsvorbereitungsjahr) geführt werden. Im Rahmen der Berufsausbildungsvorbereitung können auch Vorbereitungsklassen mit berufspraktischen Aspekten und Klassen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit eingerichtet werden.

Schüler der Berufsschule, die gemäß §§ 13a, 13 Abs. 1 Satz 1 SchulG einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen, werden in entsprechenden berufsbildenden Förderschulen unterrichtet. Damit wird gesichert, dass die besonderen Bedingungen dieser Schüler berücksichtigt werden. Dieses Ziel kann auch Besonderheiten in der zeitlichen und inhaltlichen Gliederung der Stundentafeln erfordern.

In der Berufsfachschule werden die Schüler in einen oder mehrere Berufe eingeführt oder für einen Beruf ausgebildet. Außerdem wird die allgemeine Bildung gefördert.

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsfachschule

Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt. Die Berufsfachschule ist eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II.

Die Berufsfachschule realisiert eine berufspraxisbezogene, handlungsorientierte Ausbildung und vermittelt so

- eine Berufsfähigkeit, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Berufsfachschule ist damit dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen.

Die Berufsfachschulen führen entweder zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht oder für bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe zu einem Berufsabschluss nach Bundesrecht.

Bei der Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen werden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne des Berufsbildungsgesetzes befähigen. In der Berufsfachschulordnung (BFSO) ist festgelegt, für welche dualen Ausbildungsberufe eine berufsfachschulische Ausbildung möglich ist.

Die einjährigen Berufsfachschulen vermitteln eine berufliche Grundbildung. Dabei werden die Schüler in einen oder mehrere Berufe eingeführt.

Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule/ Berufsfachschule

Ziel der Berufsbildung in der Berufsschule/Berufsfachschule ist es, Handlungskompetenz zu entwickeln. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz.

In dieser Zielperspektive sind an der sächsischen Berufsschule/Berufsfachschule Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung miteinander verknüpft.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule klären Schüler methodengeleitet Sachverhalte und erstellen Konzeptionen.

Die Schüler beschaffen sich die notwendigen Informationen und strukturieren diese. Sie entwickeln eigene Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zum lebenslangen berufsbegleitenden Lernen. Die Schüler lesen und interpretieren fachliche Darstellungen.

Sie verstehen fachliche Begriffe und interpretieren die inhaltlichen Ziele einer Arbeitsaufgabe. Sie vollziehen konkrete berufliche Handlungen mit dem Ziel der Befähigung zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit und präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Schüler führen Arbeitsgespräche und erkennen darin Einstellungen unter Nutzung verbaler, formaler und nonverbaler Mittel. Sie wenden die Fachsprache exakt und die Fremdsprache fachlich korrekt an.

Humankompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule nutzen die Schüler Methoden der Selbstreflexion, um ihre Handlungsfähigkeit weiter zu entwickeln. Sie entwerfen reflektiert eigene Lebenspläne, verstehen analysierend Positionen und Urteile. Die Schüler planen ihre Kompetenzentwicklung. Sie ordnen persönliche Planungen in gesellschaftliche und soziale Rahmungen ein, wenden Kreativitätstechniken an und ordnen ihre Interessen in das gesellschaftliche Umfeld ein. Die Schüler verstehen Lern- und Arbeitsprozesse und gestalten sie effizient. Sie reflektieren und entwickeln ihre Einstellungen zur Kommunikation weiter und bringen eigene und andere Interessen in Einklang.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule erkennen und analysieren die Schüler Teamstrukturen und gestalten soziale Beziehungen. Sie verstehen soziale Strukturen von Unternehmen, Behörden und Einrichtungen.

Dazu tragen die Erfahrungen, die während der berufspraktischen Ausbildung oder in Betriebspraktika in Arbeitsteams und in hierarchischen Strukturen gesammelt werden, wesentlich bei.

Die Schüler verstehen gruppendynamische Lernprozesse und gestalten diese aktiv mit.

Sie treffen Entscheidungen in der Gruppe und präsentieren gemeinsame Arbeitsergebnisse. Die Schüler beherrschen Kommunikationsstrategien und gestalten fremdsprachliche Kommunikation mit Rücksicht auf regional- und landestypische sowie kulturelle Hintergründe.

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Berufsschule/Berufsfachschule muss als sozialer Erfahrungsraum den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

Um die Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen, muss die Berufsschule/Berufsfachschule

- den Unterricht an einer für ihre Aufgaben spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont,
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufsübergreifende Qualifikationen vermitteln,
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten, um unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und Gesellschaft gerecht zu werden,
- im Rahmen ihrer Möglichkeiten Behinderte und Benachteiligte umfassend stützen und fördern,

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses der Berufsschule/Berufsfachschule

- auf die mit Berufsausübung und privater Lebensführung verbundenen Umweltbedrohungen und Unfallgefahren hinweisen und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung aufzeigen.

Den Ausgangspunkt des Lernens der Schüler in der Berufsschule/Berufsfachschule bilden ganzheitliche berufliche Handlungsabläufe. Sie sollen im Unterricht als Lernhandlungen selbst ausgeführt und/oder gedanklich nachvollzogen werden.

Auftrags- und projektbezogene Aufgabenstellungen tragen zum Erwerb von Handlungskompetenz bei. Dabei ist die selbstständige Arbeit der Schüler bei der Planung, Durchführung, Bewertung und Präsentation der Lösung von Arbeitsaufgaben zu fördern.

Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Lebens- und Berufserfahrungen und seine Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anspricht und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen gefördert. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Förderung von Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. Eine derart veränderte Lehr- und Lernkultur prägt die Unterrichtsgestaltung.

Die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen. Arbeitstechniken, die Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit der Schüler fördern, kennzeichnen den Unterricht.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert gleichzeitig soziale Lernfähigkeit.

Die veränderten Anforderungen an den Unterricht erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Lehrer. Der Unterricht an der Berufsschule/Berufsfachschule bemüht sich um eine Sicht, die über das einzelne Lernfeld oder Fach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive einzelner Fächer oder Lernfelder zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Eine möglichst ausgeprägte Praxisnähe der Ausbildung, die unter anderem durch die Integration oder Simulation berufsrelevanter Situationen erreicht werden kann, leistet dazu ihren Beitrag. Es ist Aufgabe der Lehrer, verstärkt die Erfahrungen der Schüler aus der berufspraktischen Ausbildung bzw. dem Betriebspraktikum in den Unterricht einzu beziehen.

In berufsbildenden Schulen lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinen Lebenserfahrungen respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an berufsbildenden Schulen sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner von Berufsschulen/Berufsfachschulen sind die Praxiseinrichtungen der berufspraktischen Ausbildung oder des Betriebspraktikums, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Da Berufsschulen/Berufsfachschulen i.d.R. in ein Berufliches Schulzentrum eingegliedert sind, bieten sich genügend Betätigungsfelder.

Die berufsbildenden Schulen öffnen sich stärker gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld und leisten einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Plannungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Mittelschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sowohl im berufsübergreifenden als auch im berufsbezogenen Bereich sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein.

Teil Fachlehrplan Gemeinschaftskunde

Ziele und Aufgaben des Faches Gemeinschaftskunde

Beitrag zur allgemeinen und beruflichen Bildung

Eine funktionierende Demokratie erfordert politisch gebildete und aktive Menschen.

Das Fach Gemeinschaftskunde bietet den Schülern die systematische Erweiterung und Vertiefung ihres Vorwissens über gesellschaftliche Grundstrukturen, Entwicklungsprozesse und die damit verbundenen Folgen und Konsequenzen. Dabei erwerben die Schüler die Fähigkeit sich mit gesellschaftlichen Prozessen und Problemen auseinanderzusetzen.

Das Fach Gemeinschaftskunde erleichtert den Schülern, die Spannungen zwischen Individuum und Gesellschaft zu reflektieren und für sich selbst zu lösen. Anwendungsbereites Wissen über Staat und Gesellschaft ermöglicht es, regionale, überregionale sowie nationale und internationale Verflechtungen und daraus erwachsene Abhängigkeiten zu verstehen und Erfahrungen aus dem eigenen Umfeld in globale gesellschaftspolitische und soziale Zusammenhänge einzuordnen.

Damit verbindet das Fach politische, soziale, kulturelle, ethische und wirtschaftliche Fragestellungen und fördert interdisziplinäres Denken. Allgemeine und vielschichtige Aspekte erweitern den persönlichen Horizont der Schüler und fördern das Einfühlungsvermögen und den sozialen Perspektivwechsel.

Neben der Vermittlung politischer Bildung unterstützt das Fach bei den Schülern die Entwicklung von Einstellungen und Haltungen, die auf den Wertvorstellungen und Normen der freiheitlich demokratischen Grundordnung basieren. Akzeptanz, Toleranz und Kritikfähigkeit gegenüber bestehenden Strukturen und gesellschaftlichen Zuständen sind von zentraler Bedeutung. Die Schüler entwickeln die Bereitschaft zur Übernahme einer aktiven Bürgerrolle.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus den Zielen und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule und dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Auseinandersetzen mit den sozialen Wandlungsprozessen im regionalen, nationalen und internationalen Kontext und ihren Auswirkungen auf das Individuum
- Vertiefen des Verständnisses über Strukturen und Wirkungsmechanismen der freiheitlich demokratischen Grundordnung und des gesellschaftlichen Systems der Bundesrepublik Deutschland
- Entwickeln der Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven und verantwortungsbewussten Mitgestaltung der demokratischen Gesellschaft

Strukturierung

Das Fach Gemeinschaftskunde baut auf Zielen und Inhalten der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Geschichte, Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales, Ethik, Katholische Religion und Evangelische Religion der Mittelschule auf.

Inhaltlicher Leitgedanke für die Auswahl der Lernbereiche sind insbesondere Veränderungsprozesse, die als sozialer Wandel bezeichnet werden und sich sowohl in Sozialstruktur, Kultur und Institutionen der Gesellschaft beobachten lassen als auch in ihren Auswirkungen auf die individuelle Lebensführung. Deshalb werden wesentliche Elemente des sozialen Wandels zum Gegenstand der thematisch aufgebauten Lernbereiche.

Unabhängig davon, ob der Unterricht in Gemeinschaftskunde gemäß Stundentafel für den Teilzeitunterricht oder in Anwendung des 2:2:1 – Modells bzw. des Blockmodells stattfindet, empfiehlt sich die in der Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte dargestellte Reihenfolge der Lernbereiche. Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter unterbreiten Angebote für eine vertiefende und weiterführende Diskussion einzelner Aspekte des sozialen Wandels. Bei der Wahl der Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter ist zu beachten, dass insgesamt nur zwei Lernbereiche mit 4 Unterrichtsstunden wählbar sind.

Da der Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde die Schüler zu selbstbestimmtem und verantwortungsbewusstem Handeln in unserer Gesellschaft führen soll, besitzt die unmittelbare Einbeziehung der Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler eine zentrale Bedeutung. Diese Verknüpfung gilt insbesondere für die in der Schule und in der Berufsausübung, aber auch für die außerhalb von Schule und Beruf erworbenen Erfahrungen.

didaktische Grundsätze

Schülerzentrierter Gemeinschaftskundeunterricht berücksichtigt bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts die Individualität der Schüler, indem er

- an Wissen, Kompetenzen und Wertorientierungen anknüpft, welche die Schüler bereits erworben haben,
- nach Lernvermögen und Leistungsvoraussetzungen der Schüler differenziert,
- auf der Grundlage der didaktischen Prinzipien Problemorientierung und Kontroversität eine aktive Einbeziehung der Schüler in den Unterricht gewährleistet und dabei die erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken für ein lebenslanges Lernen unter Beachtung der berufsspezifischen Besonderheiten ausbildet.

Gemeinschaftskundeunterricht ist durch die Nutzung fachspezifischer Methoden wie Erkundungen, Meinungsumfragen, kontroverse Diskussionen, Schülervorträge, Präsentationen, Rollenspiele vielfach handlungsorientiert. Insbesondere durch die Einbeziehung moderner Medien entwickelt der Unterricht die Medienkompetenz der Schüler.

Die Darstellung der ausgewählten Inhalte im Unterricht sowie die angewandten Methoden dürfen den Grundsätzen des Überwältigungsverbot nicht zuwiderlaufen.

Der Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde lebt von Aktualität. Daher sind stets die Bezüge zu aktuellen regionalen bis globalen Ereignissen einzu beziehen. Das erfordert auch, den Unterricht in der Schule mit dem Lernen an geeigneten außerschulischen Lernorten gezielt zu ergänzen und zu bereichern.

Im Unterricht werden notwendige Informationen rationell gewonnen, effizient verarbeitet, kritisch hinterfragt und beurteilt und in Kooperation mit korrespondierenden Fächern wie Wirtschaftskunde, Ethik und Deutsch dargestellt. Da es nicht möglich ist, alle Fragen der Gemeinschaftskunde und insbesondere des sozialen Wandels vollständig und erschöpfend zu bearbeiten, ist aus der Komplexität eine exemplarische Auswahl zu treffen, der folgende Kriterien zu Grunde liegen:

- Zusammenhang der Wandlungsprozesse mit Veränderungen in der Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler
- Berufsbezogenheit
- Förderung von Verständnistiefe und Übertragbarkeit auf andere Aspekte der Gemeinschaftskunde und des sozialen Wandels
- Förderung selbstständigen und kooperativen Lernens

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

		Zeitrichtwerte
Klassenstufen 1 – 3		
Lernbereich 1:	Junge Erwachsene in der heutigen Gesellschaft	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Politik im Spiegel verfassungsmäßiger Grundsätze	9 Ustd.
Lernbereich 3:	Politische Meinungsbildung und politische Beteiligung junger Erwachsener	9 Ustd.
Lernbereich 4:	Soziale Verantwortung vor dem Hintergrund des sozialen Wandels	10 Ustd.
Lernbereich 5:	Das vereinte Europa	9 Ustd.
Lernbereich 6:	Globale Herausforderungen der Menschheit	9 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Politisch argumentieren	
Wahlpflicht 2:	Nation und Patriotismus	
Wahlpflicht 3:	Demokratie und Diktatur in Deutschland	
Wahlpflicht 4:	Die Vertreter des Volkes	
Wahlpflicht 5:	Aktuelle Wahlen	
Wahlpflicht 6:	Bildungspolitik in Bund und Ländern	
Wahlpflicht 7:	Die Bundeswehr als Armee im Wandlungsprozess	
Wahlpflicht 8:	Energieressourcen und ihre Verteilung	

Klassenstufen 1 – 3

Lernbereich 1: Junge Erwachsene in der heutigen Gesellschaft 10 Ustd.

Die Schüler wissen und begreifen in der Auseinandersetzung mit den sozialen Wandlungsprozessen, dass der Mensch ohne soziale Beziehungen nicht lebensfähig ist. Sie verstehen, dass die Verschiedenheit der Menschen Akzeptanz und Toleranz erfordert. Die Schüler setzen sich mit gesellschaftlichen Werten und Normen auseinander. Sie nehmen Stellung zum Leben in der Gemeinschaft und gestalten aktiv ihre eigenen sozialen Beziehungen. Dabei entwickeln sie ihre Kommunikationskompetenz, insbesondere die effiziente Gesprächsführung. Die Schüler beurteilen Chancen und Risiken der modernen Gesellschaft und lernen zielorientiert Entscheidungen zur Gestaltung ihrer persönlichen Zukunft in der demokratischen Gesellschaft zu treffen. Die Schüler erkennen und beurteilen haftungs- und strafrechtliche Aspekte.

<p>Der Mensch als soziales Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Miteinander durch Kommunikation - Individuum und Persönlichkeit - Einstellungen und Verhalten junger Menschen 	<p>soziale Beziehungen als Bedingung menschlichen Lebens, soziale Netzwerke soziale Kontakte und gegenseitiges Kennen lernen Akzeptanz und Toleranz Methoden der Kommunikation Kommunikationstraining, Teamarbeit Interview, WWW-Methode, Diskussion → MS GK, Kl. 9, LB 1 → ETH, Kl. 1 – 3, LB 1 → ETH, Kl. 1 – 3, LB 3 → MS DE, Kl. 9, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikation, Teamfähigkeit ⇒ Fachkompetenz: Argumentation</p> <p>Wahrnehmung und Weiterentwicklung geistiger und körperlicher Anlagen und Fähigkeiten Charakter, Charakterbildung, Erziehung und Bildung als Einflussfaktoren → MS GK, Kl. 9, LB 1 → MS ETH, Kl. 9, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz: soziale Beziehungen leben und gestalten</p> <p>Bedürfnisse und Lebenseinstellungen sowie traditionelle und aktuelle Wertorientierungen Status und Prestige Leben in Gruppen Gruppenarten, Sozialisation im Milieu Familie, Ehe, alternative Lebensgemeinschaften Meinungsumfrage, Rollenspiel, Zukunftswerkstatt Bewältigung von Konfliktsituationen → WK, Kl. 1, LB 1 → WK, Kl. 3, LB 3 → MS GK, Kl. 9, LB 1 → MS ETH, Kl. 9, LB 1</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Rechtsstellung junger Erwachsener</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haftungs- und Strafrecht - Recht, Rechtssprechung, Rechtsvollzug 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Humankompetenz: Selbstvertrauen ⇒ Sozialkompetenz: soziale Perspektivübernahme, Gruppenverhalten, Teamarbeit <p>Rechte und Pflichten</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ MS GK, Kl. 9, LB 2 ➔ MS GK, Kl. 9, LB 3 ⇒ Humankompetenz, Wertevermittlung ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung <p>Überblick Rechtssystem, Instanzen Rechtskonflikte, Ursachen und Folgen Strafen und ihre Funktion, Fallbeispiele Besuch einer Gerichtsverhandlung, Debatte</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ WK, Kl. 1, LB 3 ➔ MS, GK, Kl. 9, LB 3 ⇒ Humankompetenz: Wertebindung ⇒ Fachkompetenz, Informationsbeschaffung und -verarbeitung, Rechtsbewusstsein
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lernbereich 2: Politik im Spiegel verfassungsmäßiger Grundsätze

9 Ustd.

Die Schüler reflektieren Alltagserscheinungen und Entwicklungen in der Politik hinsichtlich verfassungsmäßiger Grundsätze. Sie vertiefen ihr Verständnis über die Strukturen und Wirkungsmechanismen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Sie verstehen, dass den Gefahren für die Demokratie nicht nur durch die Kraft der gesellschaftlichen Institutionen, sondern auch durch die politische Zivilcourage eines jeden einzelnen Menschen zu begegnen ist.

<p>Demokratie im politischen Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demokratie – Anspruch und Wirklichkeit 	<p>Umsetzung demokratischer Grundsätze Sozial-, Rechts- und Bundesstaatlichkeit ausgewählte Menschen- und Bürgerrechte, Schutz und Einschränkung der Grundrechte exemplarische Behandlung Workshop, 5-Schritt-Lesemethode, Internetrecherche, Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ LBW 4 ➔ ETH, Kl. 1 – 3, LB 3 ➔ MS GK, Kl. 9, LB 1 ➔ MS GK, Kl. 9, LB 2 ➔ MS GK, Kl. 9, LB 3 ➔ MS GK, Kl. 9, LB 4 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Humankompetenz: Problembewusstsein und Werteorientierung ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<ul style="list-style-type: none"> - Wirkungsweise der Verfassungsorgane 	<p>Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung Entstehung eines Gesetzes, aktuelles Beispiel Einfluss des Bundesverfassungsgerichts Textanalyse, Mindmap Internetrecherche, Besuch eines Parlamentes, Diskussion mit Politikern → MS GK, Kl. 9, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Mehrperspektivität ⇒ Sozialkompetenz: Problemlösungskompetenz</p>
<p>Gefahren und Schutz für die Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefahrenpotenziale 	<p>Extremismus, Fanatismus Beurteilung von Grundrechtskonflikten Fallbeispiele aus dem politischen Alltag</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Demokratie 	<p>Verfassungsschutz, Beispiele der Einschränkung politischer Grundrechte politische Verantwortung des Bürgers und Zivilcourage Rollenspiel, Karikatureninterpretation → LBW 3 → ETH, Kl. 1 – 3, LB 3 → MS GK, Kl. 9, LB 2 → MS GK, Kl. 9, LB 3 ⇒ Sozialkompetenz: Interkulturalität, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösungsstrategien ⇒ Humankompetenz: Problembewusstsein, Werteorientierung, Verantwortungsbereitschaft ⇒ Fachkompetenz: Informationen beschaffen, strukturieren, interpretieren</p>

Lernbereich 3: Politische Meinungsbildung und politische Beteiligung junger Erwachsener 9 Ustd.

Die Schüler erkennen in der Auseinandersetzung mit Möglichkeiten politischer Partizipation, dass sowohl dem politischen Meinungsbildungsprozess als auch dem politischen Handeln Werte und Regeln der Demokratie zugrunde liegen. Sie vertiefen ihr Verständnis über die Strukturen und Wirkungsmechanismen des politischen Pluralismus unserer Gesellschaft. Dabei erfassen sie die Rolle der Medien im Prozess der politischen Meinungsbildung und das Problem der Manipulation und erweitern ihre Medienkompetenz. Die Schüler entwickeln ihr Interesse an Politik und ihre Bereitschaft zur aktiven und verantwortungsbewussten Mitgestaltung der demokratischen Gesellschaft.

<p>Der politische Meinungsbildungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pluralismus als Grundlage der Meinungsbildung 	<p>Meinungsvielfalt, Toleranz und Akzeptanz im politischen Wettbewerb Brainstorming, Debatte → ETH, Kl. 1 – 3, LB 3 → MS GK, Kl. 9, LB 1 → MS GK, Kl. 9, LB 2 → MS ETH, Kl. 9, LB 3</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<ul style="list-style-type: none"> - Medien im politischen Alltag - Chancen und Gefahren der Medienvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit, Toleranz, Akzeptanz, Kompromissfähigkeit ⇒ Humankompetenz: Werteorientierung ⇒ Fachkompetenz: Meinungsbildung durch Recherche, Bewertung, Diskussion, Argumentation, Entscheidung <p>Aufgaben und Funktionsweise ausgewählter Medien, Medienrecht Macht der Medien, „Vierte Gewalt“</p> <p>Medienkonsum und Reflexion Manipulation durch Medien Zeitungsprojekt, Redaktionsbesuch</p> <ul style="list-style-type: none"> → MS GK, Kl. 9, LB 1 → MS GK, Kl. 9, LB 3 → MS ETH, Kl. 9, LB 3 <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz ⇒ Sozialkompetenz: sozialer Perspektivwechsel ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz, exemplarisches Arbeiten
<p>Interesse an Politik und politische Mitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - politische Orientierung 	<p>Politikfelder, politische Prozesse Zusammenhang von Desinteresse und Politikverdrossenheit Möglichkeiten der politischen Orientierung Workshop mit Vertretern öffentlicher Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> → MS GK, Kl. 9, LB 1 → MS GK, Kl. 9, LB 2 → LBW 5 <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit, sozialer Perspektivwechsel ⇒ Humankompetenz: Verantwortungsbereitschaft
<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Betätigung 	<p>Parteien, Verbände, Vereine, Bürgerinitiativen Wahlen, Wahlrecht, Erstwähler ehrenamtliches Engagement Grenzen politischer Aktivitäten, politisch motivierte Straftaten</p> <ul style="list-style-type: none"> → MS GK, Kl. 9, LB 2 → LBW 5 <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Fachkompetenz: Diskutieren, Argumentieren, politische Verantwortung

Lernbereich 4: Soziale Verantwortung vor dem Hintergrund des sozialen Wandels 10 Ustd.

Die Schüler vertiefen ihr Wissen über die Wirkungsmechanismen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und setzen sich mit sozialen Wandlungsprozessen auseinander. Sie beurteilen aktuelle Veränderungen in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Sie begreifen, dass gesellschaftliche Entwicklungen mit Veränderungen der eigenen Arbeits- und Lebensverhältnisse verbunden sein können. Den Schülern ist bewusst, dass ständig neue Anforderungen an alle gesellschaftlichen Kräfte und damit an jeden einzelnen Menschen gestellt werden. Sie positionieren sich zu den Erscheinungsformen und Tendenzen des sozialen Wandels und entwickeln verantwortungsbewusst eigene persönliche Perspektiven.

<p>Sozialstaatlichkeit, Sozialpolitik und Tendenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele, Aufgaben und Strukturen - Probleme und Reformansätze 	<p>Strukturbeziehungen der verschiedenen Gesellschaftsbereiche Leistung und Wohlstand als Grundsatz soziale Sicherungssysteme, Sozialgesetzgebung Kurzvortrag, Internetrecherche → WK, Kl. 1, LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung, statistische Aussagen beurteilen</p> <p>demographischer Wandel, Generationenvertrag gesetzliche und freiwillige, steuerfinanzierte und kapitalgedeckte soziale Absicherung Sozialstaatlichkeit im Rahmen der EU Migration und Integration Abwanderung von Fachkräften Bildung und sozialer Aufstieg → WK, Kl. 2, LB 3 → WK, Kl. 3, LB 1 → LBW 6 ⇒ Sozialkompetenz: Problemlösungsstrategien ⇒ Humankompetenz: Werteorientierung ⇒ Fachkompetenz: Informationen beschaffen, strukturieren, interpretieren</p>
<p>Soziale Verantwortung, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche Kräfte 	<p>Wirtschaft und Unternehmer, Gemeinnutz, Ausbeutung, Gewinn Staat und Staatsdiener, Staatsapparat, Verwaltung und Effizienz Politik und Politiker, Engagement, Macht, Einfluss, Privilegien Interessengruppen und deren Vertreter, gemeinnützige Vereine, Stiftungen, Religionsgemeinschaften → WK, Kl. 2, LB 2 → MS GK, Kl. 9, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: soziale Perspektivübernahme, soziale Verantwortung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - einzelne Bürger 	Solidarität und Subsidiarität, Eigenverantwortung → WK, Kl. 3, LB 1 → MS GK, Kl. 9, LB 1 ⇒ Sozialkompetenz: soziale Perspektivübernahme, soziale Verantwortung, Problemlösungsstrategien; Kommunikationsfähigkeit
---------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lernbereich 5: Das vereinte Europa
9 Ustd.

Die Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum europäischen Einigungsprozess und zur Europäischen Union. Dabei erkennen sie Chancen und Risiken sowie die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Mitgliedsländer. Sie vertiefen damit das Verständnis für gesellschaftliche Strukturen aus der Sicht eines Bürgers der EU. Die Schüler entwickeln die Bereitschaft zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung des vereinten Europas.

<p>Der europäische Einigungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungen in der EU - Chancen und Risiken - Bildungschancen und Arbeitsmarkt 	Institutionen, Aufgaben der EU Erweiterungsetappen, Strukturförderung EU-Verfassung Internetrecherche, Workshop → WK, Kl. 3, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Humankompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein Euroregionen, Regionalismus nationale und europäische Identität Kultur und Sprachen ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung, Strukturierung, Interpretation Ausbildungsvielfalt, berufliche Abschlüsse Flexibilität und Mobilität Internetrecherche, Kurzvortrag → LBW 6 → WK, Kl. 3, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Ergebnisbeurteilung ⇒ Sozialkompetenz: Mehrperspektivität
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lernbereich 6: Globale Herausforderungen der Menschheit**9 Ustd.**

Die Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse globaler Probleme und Lösungsansätze. Sie vertiefen damit das Verständnis für Maßnahmen zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Schüler gewinnen weiterhin einen Überblick über wichtige globale Aufgabenstellungen der Menschheit. Ihnen ist die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit und globaler Strukturpolitik klar. Sie erkennen, dass globale Veränderungen auch soziale Wandlungsprozesse zur Folge haben. Dabei entwickeln sie die Bereitschaft zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung einer lebenswerten Welt. Die Schüler beziehen aktuelle regionale, nationale und internationale Entwicklungen mit ein.

<p>Globale Chancen und Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chancen einer offenen Welt - Probleme und Ursachen 	<p>wirtschaftliche Zusammenarbeit, Global Player Völkerverständigung durch Kultur und Sport weltweite Kommunikation Kennen lernen der Welt durch Reisen Projektarbeit</p> <p>religiöse und ethnische Konflikte, Terrorismus, Krieg, Wettrüsten humanitäre Katastrophen Entwicklungs- und Wohlstandsgefälle Bevölkerungswachstum, Migrationsbewegungen Ressourcenknappheit, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Energieprobleme</p> <p>Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> → WK, KL 3, LB 1 → MS GEO, KI. 9, LB 4 → MS GE, KI. 9, LB 4 <p>⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: soziale Perspektivüber- nahme, Solidarität</p>
<p>Gesellschaftliche und individuelle Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lösungsstrategien auf nationaler und internationaler Ebene 	<p>nationale und internationale Organisationen Umweltschutz und Strukturpolitik Entwicklungshilfe, Katastrophenhilfe Sicherheitspolitik, Abrüstung Militärmissionen, Friedensmissionen Bevölkerungs- und Migrationspolitik</p>

- verantwortungsvolles berufliches und privates Handeln	Treibgase, Energieverschwendung Müll, Abfall, Recycling Pro-Kontra-Debatte, Expertenvortrag → WK, Kl. 3, LB 1 → LBW 7 → LBW 8 → berufsbezogener Bereich ⇒ Humankompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein ⇒ Fachkompetenz: exemplarisches Arbeiten, Analysieren, Lösungen entwickeln
---------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 1: Politisch argumentieren 4 Ustd.

Diskurs eines aktuellen politischen Themas	Diskussions- und Moderationstechniken Rollenspiel, Gesprächsrunde, Dialog, Feedback Forum, Freie und Amerikanische Debatte → MS DE, Kl. 9, LB 1 → MS DE, Kl. 9, LB 4 → DE/KOM, Kl. 1 – 3, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Argumentieren ⇒ Sozialkompetenz: soziale Beziehungen leben und gestalten, Einfühlungsvermögen
--------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 2: Nation und Patriotismus 4 Ustd.

Patriotismusdebatte	Nation, Nationalität, Nationalismus Nationalhymne, nationale Symbole demokratischer Patriotismus historische und politische Differenzierungen Fallbeispiel, Textanalyse Diskussion, Argumentation ⇒ Fachkompetenz: Analyse, Interpretation, Argumentation, Diskussion, Meinungsbildung, Problemlösungskompetenz ⇒ Humankompetenz: Werteorientierung
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 3: Demokratie und Diktatur in Deutschland 4 Ustd.

Systemvergleich	Weimarer Republik Nationalsozialismus die zwei deutschen Staaten Gruppenarbeit, Schülervortrag → MS GE, Kl. 9, LB 1 → MS GE, Kl. 9, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Problembewusstsein ⇒ Humankompetenz: Werteorientierung
-----------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 4: Die Vertreter des Volkes 4 Ustd.

Volksvertreter im Fokus der Wähler	Verantwortung, Leistung, Rechte und Pflichten der Volksvertreter Besuch eines Parlamentes → LB 2 → MS GK, Kl. 9, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung
------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 5: Aktuelle Wahlen 4 Ustd.

Wahlanalyse	Wahlkampf, Wahlvorgang, Wahlergebnisse, Wahlforschung, Meinungsumfragen, Wählerverhalten Internetrecherche zur Informationsgewinnung, Schülervorträge ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung, exemplarische Arbeit ⇒ Humankompetenz: Problem- und Verantwortungsbewusstsein, Werteorientierung ⇒ Sozialkompetenz: sozialer Perspektivwechsel und Kommunikationsfähigkeit
-------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 6: Bildungspolitik in Bund und Ländern 4 Ustd.

Entwicklungen und Tendenzen	Einheitlichkeit und Föderalismus Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung Traditionen, innovative Entwicklungen der beruflichen Bildung vernetzte Bildungssysteme lebenslanges Lernen Schülervortrag → LB 4 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Sozialkompetenz: soziale Perspektivübernahme, soziale Verantwortung, Problemlösungsstrategien, Interkulturalität
-----------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 7: Die Bundeswehr als Armee im Wandlungsprozess 4 Ustd.

Die Bundeswehr und ihr Auftrag	Entwicklung zur mobilen Einsatzarmee internationale Bündnisverpflichtungen Kontrolle durch den Verfassungsstaat Wehrdienst als Gewissensentscheidung Grundwehrdienst und militärischer Beruf Expertenvortrag Jugendoffizier der Bundeswehr ⇒ Sozialkompetenz: Problembewusstsein, Teamfähigkeit ⇒ Humankompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung
--------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wahlpflicht 8: Energieressourcen und ihre Verteilung 4 Ustd.

Energiebedarf und Energieversorgung	Ressourcenknappheit, Energieverbrauch Risiken und Nutzen der Kernenergie Energiesparmaßnahmen, Einsatz erneuerbarer Energien, moderne Technologien Zukunftswerkstatt → WK, Kl. 1, LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Umweltbewusstsein ⇒ Sozialkompetenz: soziale Verantwortung
-------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------